

# Kita für den Sozialraum öffnen – Wie der Kita-Einstieg unterstützt werden kann

**Niedrigschwellige Angebote als Mehrwert für den Sozialraum** ■ Angebote, die Familien einen niedrigschwelligen Zugang zur Kita vereinfachen, gehören vermehrt zum Handlungsfeld von Führungskräften. Diese zu etablieren und zu erhalten, ist langfristig als Investition ins System der frühen Bildung zu verstehen. Führungskräfte können dazu beitragen, dies durch zielorientierte strategische Schritte zu erreichen.



**Anna Dintsioudi**

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Osnabrück



**Noemi Famula**

Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Osnabrück

Bildungschancen, Entwicklung und Gesundheit.

Anmerkung: Einrichtungen mit Angeboten für Familien werden regional sehr unterschiedlich bezeichnet. Hier im Text werden sie unter dem Begriff Familienzentren zusammengefasst, wie von Körper-Jösch (2020) vorgeschlagen.

## Rolle der Kita und Kita-Leitung

Der Kita als Institution und insbesondere der Kita-Leitung kommt hier eine wichtige Funktion zu. Die Kita-Leitung sichert gute Rahmenbedingungen für die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in ihrer Einrichtung. Eine ihrer Kernaufgaben ist dabei die Zusammenarbeit mit Eltern, Team und Kooperationspartner\*innen im Sozialraum. Weiterhin werden Organisationsentwicklung und das Ziehen von Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung nach eingehender Be-

obachtung von Trends genannt (Strehmel, 2016). Eine gute Feldkenntnis ist für solche Aufgaben erforderlich. Führungskräfte haben zumeist eine Idee davon, welche Bedarfe von Familien in ihrem Aktionsradius bestehen und sind neben ihrer eigentlichen pädagogischen Arbeit in der Kita auch bemüht, hier strategisch zu denken und zu planen, um Familien den Zugang zur Kita als Teil des Systems der frühkindlichen Bildung zu erleichtern. Vor allem für Familien, deren Zugang durch unterschiedliche Risikolagen erschwert wird, sind engagierte Einrichtungen und ihre Leitungen als Initiator\*innen und Begleiter\*innen von Kita-Einstiegsangeboten von großer Bedeutung.

## Niedrigschwellige Angebote und ihre Vorteile

Die Kita(-Räumlichkeiten) für Spiel- oder Beratungsangebote zu öffnen, um

Von Modellprojekten und niedrigschwelligen frühkindlichen Angeboten (im Weiteren als Angebote bezeichnet) in Kita und Sozialraum profitieren im allgemeinen Familien, aber auch die beteiligten Fachkräfte, Einrichtungen sowie der Sozialraum insgesamt. Insbesondere Angebote, die Familien dabei unterstützen, den Weg in die frühkindliche Bildung zu finden, werden seit Jahren in ihrer Wichtigkeit vermehrt gesehen und gefördert, wie z.B. über das Bundesprogramm »Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung« (Frühe Chancen, 2022a). Gleichmaßen unterstützt die Weiterentwicklung zu bundesweit immer mehr Familienzentren die Aktualität und Wichtigkeit solcher strukturell und nachhaltig verorteter Angebote (z.B. Körper-Jösch, 2020). Deren Notwendigkeit ist im Rahmen der Pandemie noch eklatanter geworden, da viele Familien sich über lange Zeitabschnitte in Isolation befunden haben und wenig bis keine Kontakte außerhalb der eigenen Kernfamilie hatten. Mehrfachbenachteiligte Familien, deren Kinder von einem frühen Kontakt zu frühkindlichen Bildungsangeboten besonders profitieren würden, sind dadurch vermehrt betroffen – mit noch nicht abzusehenden Langzeiteffekten auf



**Abb. 1:** Die Notwendigkeit von sog. Familienzentren wurde im Rahmen der Pandemie deutlicher denn je.

damit Familien ohne aktuellen Kita-Platz einen ersten Eindruck der Institution Kita zu vermitteln, sind kleine, umsetzbare und nachhaltig wirksame Instrumente im Sozialraum. Solche und weitere kreative Angebote erlauben es Familien über einen niedrighschwelligeren Zugang und die regelmäßigen Austauschmöglichkeiten mit den Fachkräften vor Ort, die Einrichtung sowie das lokale System frühkindlicher Bildung kennenzulernen. Dies kann als erster loser Vertrauensaufbau in die Einrichtung und das Kita-Team gesehen werden. Sind die Fachkräfte, die die Angebote durchführen, auch potenzielle zukünftige Bezugspersonen der Kinder, kann sich das Vertrauen von Familien in den weiteren Prozess des Kita-Einstiegs noch vertiefen. Zudem können Leitungskräfte durch die Implementierung solcher Angebote in den eigenen Räumlichkeiten mittelfristig eine Entlastung des gesamten Kita-Teams in Gang setzen, da so viele Fragen, Unsicherheiten und Belange bereits vorab mit Familien bearbeitet werden können. Existieren solche Angebote nicht, müsste das Kita-Team deren

Bearbeitung neben der pädagogischen Arbeit im Kita-Alltag als zusätzliche Herausforderung meistern. Dies ist oft schon allein aus zeitlichen Gründen nicht ausreichend und für alle zufriedenstellend leistbar, auch nicht über reine Informationsweitergabe zu Beginn des Kita-Jahres (z.B. bei Elternabenden). Möglichen Hemmschwellen des Besuchs formeller Informationsangebote kann mit solchen niedrighschwelligeren und informelleren Angeboten zugleich begegnet werden.

» **Niedrighschwellige Angebote vor der Kita starten zumeist als Modellprojekte und sind für gewöhnlich zeitlich und finanziell befristet.**«

Die Öffnung in den Sozialraum erweitert den Aktionsradius der Kita, die Kita wird als zentrale Anlaufstelle der Nachbarschaft wahrgenommen. Durch eine Vernetzung mit weiteren Institutionen und Angeboten (wie z.B. Sprach-/Kulturmittlungsdienste für Familien mit wenig Kenntnissen der deutschen Spra-

che sowie der Bildungslandschaft, andere Stadtteilangebote für Familien, wie z.B. Elterncafés, oder auch spezielle Beratungsangebote für mehrfachbenachteiligte Familien) kann die Kita(-Leitung) dann noch mehr Familien erreichen, mehr Bedarfe erkennen und bestenfalls rechtzeitig und zielgerichtet darauf reagieren. Die Kita-Leitung kann so ihre Feldkenntnis vertiefen sowie die Zusammenarbeit mit allen Familien über zielorientierte Netzwerkarbeit passgenauer planen, wenn sie ein besseres Bild von den Bedarfen im Sozialraum hat.

**Befristungen als Herausforderungen des Systems**

Durch solche und weitere Angebote und Aktivitäten werden demnach regelmäßig Lücken geschlossen, die im System der frühkindlichen Bildung zumeist bekannt sind, aber noch nicht nachhaltig, strukturiert und systematisch geschlossen werden konnten. Niedrighschwellige Angebote vor der Kita starten zumeist als Modellprojekte und sind für gewöhnlich zeitlich und finanziell befristet. Selbst langfristig an-



Abb. 2: Fünf Schritte der Verstetigung (Frühe Chancen, 2022b).

gelegte Angebote im Sozialraum, die die Arbeit der Kita unterstützen können, wenn eine Anschlussfinanzierung nicht mehr gewährleistet werden kann. Träger und Kommunen sind zwar bereit, Angebote finanziell zu unterstützen, der Prozess der Verankerung solcher Angebote im System der frühkindlichen Bildung folgt jedoch einer komplexeren Verstetigungslogik und bedarf einiger zeitlicher Ressourcen von Seiten der Beteiligten sowie viel Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. SeeYou, 2022).

### Schritte der Verstetigung

Die Komplexität zeigt sich z.B. auch in den Schritten und Gelingensbedingungen zur Verstetigung, die sich in der sechsjährigen Programmlaufzeit des Bundesprogramms »Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung« im Rahmen der dort angesiedelten Angebote herauskristallisiert haben (s. Grafik: Frühe Chancen, 2022b). Einige dieser gebündelten Erfahrungen können im Kleinen auch für Einrichtungen, die nicht in bundes- oder landesweite Programme eingebunden sind, von Nutzen sein, wenn diese sich auf den Weg machen wollen, ihren Aktionsradius bedarfsorientiert und nachhaltig zu erweitern, oder bereits auf diesem sind. Kitas könnten so selbst z.B. längerfristig angelegte Unterstützungsstrukturen für Familien und die Zusammenarbeit mit ihnen in ihrer Einrichtung etablieren und verankern. Leitungskräften können die Schritte und Gelingensbedingungen eine Orientierung geben und dafür sensibilisieren, eigene Ressourcen und die im Feld vorhandenen frühzeitig und (noch) effizient(er) einzusetzen, um Verstetigungsprozesse systematisch und nachhaltig auf den Weg bringen zu können.

Vor Beginn jeder Angebotsplanung steht dabei eine lokale Bedarfsanalyse (Ist-Stand der aktuellen sozialräumlichen Herausforderungen und schon bestehender Maßnahmen). Für die konkrete Angebotsplanung ist die Beschreibung des Angebotsablaufs, der geplanten Zugänge zu Personen, die vom Angebot profitieren sollen, aber auch zu Netzwerkpartner\*innen sowie der erwarteten Erfolge hilfreich. In einer

Kosten-Nutzen-Analyse können diese Informationen dann nochmal gebündelt aufbereitet werden (Strategie- und Angebotsplanung). Bei der Durchführung kommt der Dokumentation von Erfolgen und Herausforderungen der Umsetzung des Angebots im Sozialraum eine wichtige Rolle zu.

Diese Informationen tragen zur Evaluation des Angebots bzw. der Einschätzung dessen langfristigen Nutzens im Sozialraum bei. Erst, wenn die Evaluation positiv aus Sicht aller Beteiligten ausfällt, ist eine Verankerung oder Verstetigung in der Kommune wahrscheinlich.

Wenn eine Verankerung des Angebotes oder von Angebotsaspekten nicht in Sicht ist, beginnt der Prozess von Neuem mit einer Bedarfsanalyse für den dann aktuellen Ist-Stand mit den neuen Erkenntnissen aus einem vorherigen Kreislauf.

**» Erst, wenn die Evaluation positiv aus Sicht aller Beteiligten ausfällt, ist eine Verankerung oder Verstetigung in der Kommune wahrscheinlich.«**

Ein neues Angebot wird über kurz oder lang entwickelt (s. Grafik). Wenn sich aber ein Angebot als unerlässliche Bereicherung des jeweiligen Sozialraums darstellt und die Nicht-Weiterfinanzierung hier langfristig höhere Kosten erzeugen würde, ist die Verankerung oder Verstetigung in der Kommune und prospektiv auch der (Wissens-)Transfer in umliegende Landkreise und Regionen denkbar.

Darauf kann die Kita-Leitung aktiv und mit einfachen Mitteln hinarbeiten, indem sie z.B. die essenziellen Argumentationshilfen für eine Weiterfinanzierung liefert – über die lückenlose Dokumentation aller Schritte von der Bedarfsanalyse bis zur Evaluation. Leitungskräfte sind hier gut beraten, solche ausgiebigen Dokumentationen für jeden Schritt im Angebot parallel zu überwachen und konsistent zu führen, da diese aus der Retrospektive heraus zu erfassen mit sehr viel Mehraufwand verbunden sind.

Hier knüpfen auch die im Bundesprogramm als Gelingensbedingungen beschriebenen weiteren Möglichkeiten an, aktiv auf eine Verankerung eines An-

gebotes hinzuwirken. Diese können in Abbildung 2 nachgelesen werden und werden in einem Folgebeitrag in einer der nächsten Ausgaben von KiTa aktuell anhand von verschiedenen Praxisbeispielen vorgestellt. Jede Kita-Leitung kann in Abstimmung mit ihrem Träger und weiteren Entscheidungstragenden einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Angebote im Sozialraum zu verankern.

### Fazit

Über die Erweiterung ihres Aktionsradius haben Kita-Leitungskräfte die Chance, wortwörtlich und metaphorisch die Türen der Kita schon vor dem eigentlichen Kita-Beginn für Familien zu öffnen, ihr Team nachhaltig zu entlasten und Zugänge niedrigschwellig, praxisnah und nachhaltig im System der frühkindlichen Bildung verankern zu helfen. ■

### → ANMERKUNG

Die Autorinnen waren in der Arbeitsgruppe des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer im Bundesprogramm »Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung« als Teil der Prozessbegleitung für eine konzeptionell-pädagogische Unterstützung der Vorhaben tätig.

### Literatur

- Frühe Chancen (2022a). Bundesprogramm Kita-Einstieg. Brücken bauen in frühe Bildung. Über das Programm. Abgerufen von <https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/programm/ueber-dasprogramm/> (10.09.2022).
- Frühe Chancen (2022b). Bundesprogramm Kita-Einstieg. Brücken bauen in frühe Bildung. »Fünf Schritte zur Verstetigung«. Grafik »Fünf Schritte zur Verstetigung«. Abgerufen von [https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Kita-Einstieg/Grafik\\_Fuenf\\_Schritte\\_zur\\_Verstetigung\\_Poster\\_FINAL.pdf](https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Kita-Einstieg/Grafik_Fuenf_Schritte_zur_Verstetigung_Poster_FINAL.pdf) (10.09.2022).
- Köper-Jocksch, S. (2020). Familienzentren. Ein Erfolgsmodell zur Zusammenarbeit mit Familien. In nifbe (Hrsg.), *Zusammenarbeit mit vielfältigen Familien* (S. 102–110). Freiburg i.Br.: Herder.
- See You (2022). *Kommunen Knigge*. Hamburg: See You – Familienorientierte Nachsorge.
- Srehmel, P. (2016). *Kita-Leitung: Über Aufgaben, Kompetenzen und (Doppel-)rollen*. Prof. Dr. Srehmel im Interview mit Karsten Herrmann. Abgerufen von [www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=517:Kita-leitung-ueber-aufgaben-kernkompetenzen-und-doppelrollen#:~:text=Die%20Kernaufgaben%20der%20Kita-Leitung%20umfassen%20folgende%20Bereiche%3A%201.,bei%20Tagesmuettern%20oder%20Tagesvaetern.%20...%20Weitere%20Artikel...%20](http://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=517:Kita-leitung-ueber-aufgaben-kernkompetenzen-und-doppelrollen#:~:text=Die%20Kernaufgaben%20der%20Kita-Leitung%20umfassen%20folgende%20Bereiche%3A%201.,bei%20Tagesmuettern%20oder%20Tagesvaetern.%20...%20Weitere%20Artikel...%20) (10.09.2022).